

16.03.2015

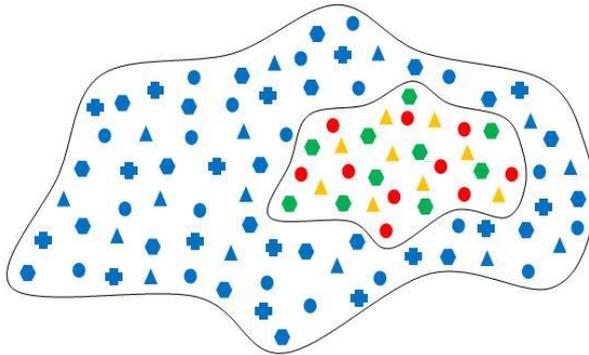
Inklusion

Beitrag von
Bildungseinrichtungen zur
gesellschaftlichen
Implementierung von
kultursensiblen Elementen

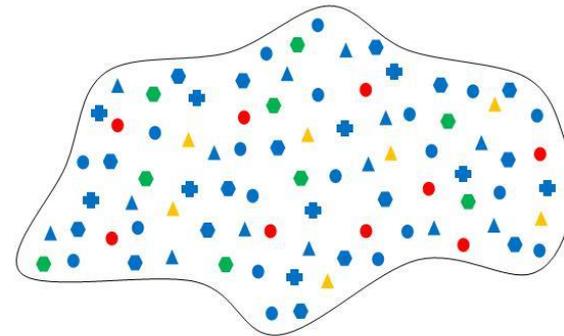
1

Prof. Dr. phil. Michael Komorek

Integration



Inklusion



„Menschen mit besonderen
Bedürfnissen“ können **mit
spezieller Unterstützung** in der
Gesellschaft teilhaben.

Alle Menschen können mit anderen Menschen mit
ihren jeweiligen, teilweise besonderen Bedürfnissen
in der Gesellschaft teilhaben. Die resultierende
Heterogenität wird gegenseitig geschätzt.

Andersartigkeit wird ein Teil von Vielfalt.

Was hat Inklusion mit uns zu tun?

„Das haben wir schon immer so gemacht!“

„Was sollen wir jetzt noch alles machen!“

Inklusion

NICHT

**„Alle sind gleich!“ (Aufhebung von
Besonderheit)**

SONDERN

„Jede(r) ist anders und das ist gut so!“



Eine aufgeräumte Version
dieses Satzes zum Beispiel
läse sich so:

**aaää B c d Eeeeeeeeeeee f
g h iiiii ll mm nn oo p rr
Ssssssss tt uuu V zz:**

Cultural awareness ***(interkulturelle Sensibilität)***

- Akzeptanz, dass kulturelle Sozialisation starken Einfluss auf Werte, Verhalten, Ansichten und den Glauben eines Individuums hat
- Anforderung, die aus den kulturellen Einflüssen resultierenden verschiedenen Verhaltensweisen deuten und verstehen zu können
- Notwendigkeit, kulturspezifische Perspektiven themenbezogen zu übernehmen

dobro пожаловать
 Srdečně Vás vítáme
 dobro došli hosgeldiniz **benvenuto** dobrodošel
bienvenido **herzlich willkommen** bienvenue
 vitéjte fàilte
 bem-vindo Bine ați venit witalaj **welkom**
 mirë se vini **bienvenido** witalaj **welkom**
 Welcome khosh âmadid kalos ilthate
 vâlkommen **tervetuloa** Kalos ilthate Fàilte **velkommen**
 Prišrčno pozdravljeni DOBRE DOŠLI Srdečně vás vítame

Quelle: www.das18te-kamel.de

Prof. Dr. phil. Michael Komorek

Und in der Praxis

- Stereotype, Verhaltensvariation und Verwunderung
 - Beispiele
 - eloquenter Sprachgebrauch
 - Essen auf Rädern
 - Leistungsniveau – die „richtige Schule für mein Kind“
 - Reiseerfahrungen

Migrationsdiskurs

- deutscher Migrationsdiskurs traditionell von Defizitperspektive dominiert
 - Konzepte der „Ausländerpädagogik“, „Nationalklassen“, Sprachstandsdiagnostik, Bildungspakete bis zur Diskussion in Folge der PISA-Studien
 - Vordergründig kompensatorische Bemühungen: die Kompensation von Problemen, Nachteilen, schlechteren Ausgangsbedingungen
- Langsamer Perspektivwechsel → Betonung der Chancen und Ressourcen, welche die Menschen mit Migrationshintergrund auszeichnen

**„Sei Du so, wie ich bin und ich
lass Dich so sein, wie du bist!“**

Inklusion

- Parallele zur Kultursensibilität
- Wohlbefinden und Fremdheit
- Abbild der Gesellschaft
 - in der Organisation
 - in der Umsetzung: „Nicht über uns ohne uns!“
- Inklusion = **Perspektivwechsel**: Fokus Mehrheitsgesellschaft

Barrieren

- Sprachkenntnisse → Verständigungsprobleme können zu Misstrauen und Vorurteilen führen
- Kenntnisse des deutschen Bildungs- und Ausbildungssystems → verstärkte Vermittlung von Grundinformationen zu den möglichen Bildungswegen

→ Angebot von der reinen Informationsvermittlung zu bildungsrelevanten Themen bis hin zur Stärkung der allgemeinen Selbstbestimmungsfähigkeit

Die Lösung – ganz einfach

- kultursensible Empathie, Vorurteilsfreiheit
- Kultursensible Kommunikation definiert sich durch:
- empathische, offene Grundhaltung
- Kommunikation auf Augenhöhe
- gegenseitige Akzeptanz und Achtung kultureller Unterschiede und damit einhergehender Befindlichkeiten
- Transparenz der ethischen Prinzipien
- verständliche Formulierung von Interessen und Wünschen, Akzeptanz eventuell auftretender Differenzen
- gegebenenfalls Verwendung leichter Sprache oder Nutzung einer Sprachmittlerin oder eines Sprachmittlers
- verständnisfördernde, anschauliche Gesprächstechniken und Methoden
- Etablierung einer Willkommenskultur
- Abbildung der gesellschaftlichen Realität in der Mitarbeiterschaft und im Angebot
- Vorhalten von Lösungsmöglichkeiten im Kontext jeglicher Sprachbarrieren
- ...

Was können Bildungseinrichtungen leisten?

- Wie erreichen wir gerade die Menschen, die wir in unseren Einrichtungen bisher gar nicht „gesehen“ haben?
- Sensibilität nach Innen richten!
- Perspektivwechsel
- Wertschätzung und Akzeptanz bedingen eine inklusive Kultur!

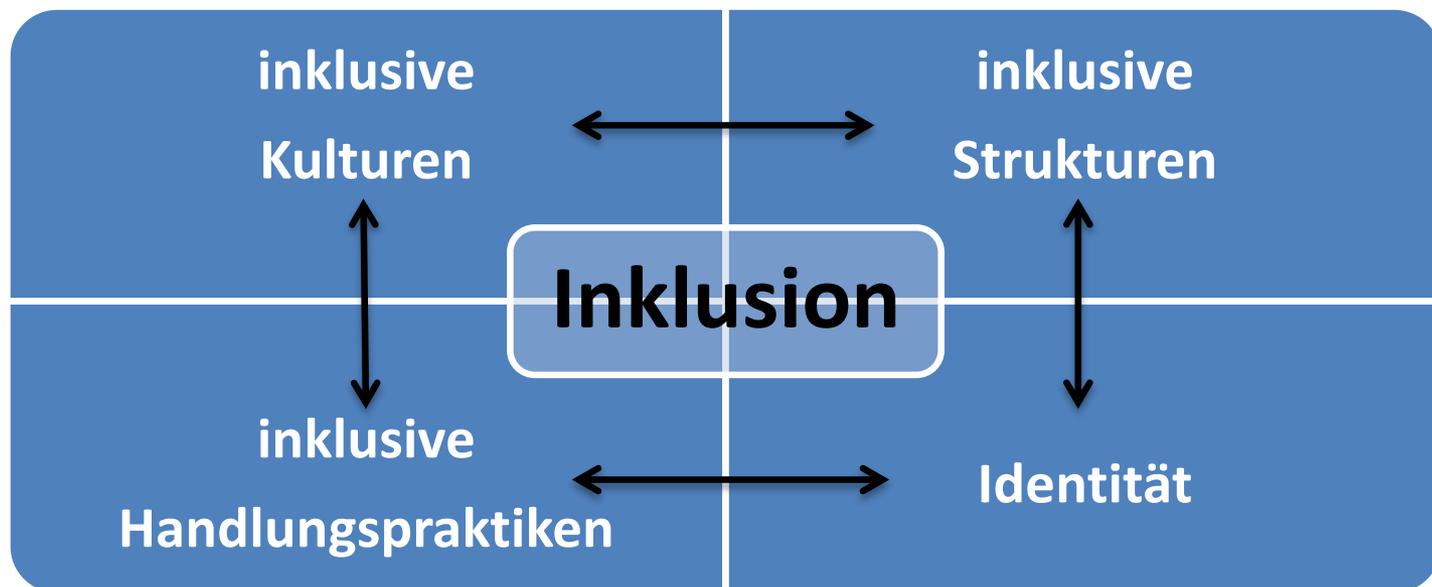
Was können Bildungseinrichtungen leisten?

**„Es ist doch völlig egal, welche
Hautfarbe jemand hat – ob nun braun,
schwarz oder normal...“**

Was können Bildungseinrichtungen leisten?

- Vor Angebot → interne Bearbeitung
 - Index für Inklusion (Fokus Interkulturalität, Vielfaltsorientierung)
 - Kultur, Struktur, Handlungspraxis
 - Versuch
 - Evaluation des Versuchs
 - Variation und Implementation als Regelangebot
- Sensibilisierung in „Regel-Angeboten“

Index für Inklusion



Inklusion

umfasst alle Formen von gesellschaftlicher Benachteiligung – bedingt durch:

- **Migration/ Interkulturalität (aktuell nicht berücksichtigt)**
- Gendermainstreaming
- Lebenslage Behinderung/ psychische Erkrankung
- Sozioökonomisch Benachteiligung
- Ethnie
- Religion
- u.v.m.

Inklusion...

...gibt den unterschiedlichsten Konzepten einen Rahmen:

- Diversity Management
- Empowerment
- Normalisierungsprinzip
- Anti-Bias-Approach
- IKÖ und Kultursensibilität
- Sozialraumorientierung
- Gender Mainstreaming

Inklusion und Kultursensibilität

- „Inklusion“ ≠ gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung
- Interkulturelle Aspekte:
 - ethnische Herkunft
 - Mehrsprachigkeit
 - Religion
 - Rassismus und Diskriminierung

Inklusion und Kultursensibilität

- Kinder mit Migrationshintergrund unter den SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf überrepräsentiert
- Befähigung der Eltern (Kenntnis der rechtlichen Möglichkeiten und des Bildungssystems)
 - Ausgrenzung durch Fehlinformation
- Intersektionalität

Noch eine letzte Anekdote...

...Tag der Kulturen in der Grundschule...

VIELEN HERZLICHEN DANK!

Prof. Dr. phil. Michael Komorek

Professur für Inklusion

Forschungsschwerpunkte

- Partizipative Inklusionsforschung und Evaluation
- Inklusive Pädagogik
- Inklusive Organisationsentwicklung
- Beratung und Begleitung inklusiver Prozesse in Kooperation mit der Montag Stiftung

komorek@eh-berlin.de

